

Kastration Rüde



Kleintierpraxis Ochshausen

Als Hundebesitzer ist die Frage nach der Kastration häufig ein wichtiges Thema. In den letzten Jahren hat sich auch die (Verhaltens-)Forschung intensiv mit diesem Thema beschäftigt, so dass es mittlerweile neue Erkenntnisse gibt, was den richtigen Zeitpunkt und die Notwendigkeit einer Kastration betrifft.

Grundsätzlich ist eine Routinekastration immer ein operativer Eingriff an einem gesunden Tier. Im Tierschutzgesetz gibt es Paragraphen, die Tiere vor unnötigen Schmerzen, Leiden und Schäden und expliziter sogar noch vor der Amputation von gesunden Organen und Körperteilen (in diesem Fall die Hoden) schützen sollen. Dennoch gibt es Ausnahmen, die eine Kastration auch nach strenger Auslegung des Tierschutzgesetzes rechtfertigen.

Gerechtfertigte Gründe für eine Kastration:

- durch Testosteron verstärkte Verhaltensweisen (z.B. innerartliche Aggression)
- Leiden des Rüden bei Anwesenheit von läufigen Hündinnen in der Nachbarschaft, z.B. Futterverweigerung, Unruhe, Lethargie, Jammern, Weglaufen
- Medizinische Indikation, z.B. bei Prostataveränderungen, Hodenkrebs, Perianalkrebs (im Bereich des Afters), übersteigertes Sexualverhalten

Grundsätzlich gilt:

Rüden sind je nach Größe und Rasse ab dem 6. Lebensmonat geschlechtsreif. Mittels eines Suprelorin®-Hormonchips können evtl. unerwünschte „Nebenwirkungen“ einer Kastration im Vorfeld getestet werden. Die sogenannte „chemische“ Kastration durch einen Suprelorin® Chip ist nach etwa einem halben bzw. ganzem Jahr vollständig reversibel. Die Länge der Wirkdauer kann von Tier zu Tier jedoch stark unterschiedlich sein und zwischen nur 4 Monaten und insgesamt 2 Jahren anhalten. Ein deutliches Anzeichen für die Wirkung von Suprelorin® ist daran zu erkennen, dass die Hoden sich verkleinern, bzw. am Ende der Wirkdauer wieder größer werden.

Bei Rüden, die aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten oder Aggression kastriert werden sollen, empfiehlt es sich, eine Einschätzung der Verhaltensproblematik von einem erfahrenen Hundetrainer oder Tierarzt vornehmen zu lassen.

Folgende Verhaltensweisen können durch Testosteron beeinflusst sein:

- hypersexuelles Verhalten (Begatten von Menschen, Kuschartieren, Kissen etc.)
- innerartliche Aggression oder Aggression gegen Menschen
- territoriale Verteidigung
- Streunen, Markieren
- massive Ablenkbarkeit durch Hündinnen bes. in deren Läufigkeit

Folgende Verhaltensweisen werden durch eine Kastration eher nicht erreicht:

- Rüde wird ruhiger
- besserer Gehorsam
- bessere Leinenführigkeit etc.

Kastration Rüde



Kleintierpraxis Ochshausen

Mögliche Folgen einer Kastration:

- Verhaltensänderungen (ggf. gewünscht)
- Weniger/kaum Probleme mit Präputialkatarrh (eitrige Vorhautentzündung)
- Gewichtszunahme
- Fellveränderungen (sog. „Welpenfell“, v.a. bei langhaarigen Hunderassen)

Bei sehr ängstlichen Rüden raten wir eher von einer Kastration ab, da die Unsicherheit tendenziell eher zunehmen kann.

Bei Fragen rund um das Thema Kastration beraten wir Sie gerne.

Ihr Team der Kleintierpraxis Ochshausen